

Schützt die Zeitung an die Front, es ist ein Heimatgruß von

7.- Lei

Taxele post. plătite în numera c
aprobație D. Gen. P.T.T. 31061/1939

Aradul Român

Berantwortlicher Schriftleiter: Ril. Bitts.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Buna Viei nr. 2.
Gesprecher: 10—88. Postisch-Kontor: 87.119.

Folge 103.

Arad, Mittwoch den 8. September 1943

24. Jahrgang.

Eingetragen in das Register der neuzeitlichen
Veröffentlichungen beim Oberlandesgericht Arad, unter Zahl
87/1938.

Unsere Sorgen — ihre Interessen

Von Volksgruppenführer
Andreas Schmidt

Unsere Volksgruppe hat, seitdem die sehr tapferen Freiwilligen in die Waffenstafel gezogen sind nach außen hin ein anderes Gepräge erhalten. Wie es mit ihrem Herzen steht, davon soll zunächst nicht die Rede sein. Über 2.000 Männer sind mit dieser Aktion in die Wehrmacht des Reiches eingegliedert worden, etwa 10.000 waren bereits Soldaten der Wehrmacht und noch einige tausend stehen im rumänischen Waffenrock an der Front. Wir fielen in diesem Krieg bei 550.000 deutscher Menschen mehr Soldaten, als die gesamte Volksgruppe mit allen ihren Stabungsgebieten (vor ab nach 1918) im Weltkrieg verloren hat. So ist es auch zu verstehen, daß sich das Antlitz der Volksgruppe nach außen hin geändert hat.

Unter allen unseren Städten ist das deutsche Gesetz von der Strafe verschont worden, weil die noch daheimgebliebenen Männer und Frauen schwer arbeiten und nur noch zwischen der Arbeitsschicht und dem eigenen Hause treiben. Bis zum letzten Jugendlichen ist alles in die Arbeit eingesezt. Man kann das draußen in der Fabrik sehen, wo die Frauen und die jugendlichen vollkommen dominieren und kann's in der Stadt erleben, wo die Jugend heute arbeiten verrichtet, die sie früher nicht gewohnt war und für die sie damals auch nicht heranreagieren werden mußte. Auch unsere Sorgen sind größer geworden. Wir sind durch diesen Hunderttag an Soldaten, den wir abgaben, wirtschaftlich schwächer geworden und müssen vorzüglich mehr an wirtschaftlichen Werten auftragen, als es bisher der Fall war, weil wir die Angehörigen der Frontkämpfer unterstützen müssen.

Viele von den Daheimgebliebenen kennen natürlich diese Sorge nicht und das aus begrifflichen Gründen. Erstens haben eine Reihe von ihnen keine Söhne oder Angehörige draußen; sie sind also weder mit den Sorgen der Heimat noch mit dem Herzschlag der Front verbunden. Auf der anderen Seite sind sie alt (nicht nach Jahren gerechnet). Ihr Herz schlägt nicht für die Angelegenheiten und Sorgen der Gemeinschaft. Sie blicken an sich. Ihre Erfahrungen, die in der Bewegung stehen, läuft an der Front und wirken sich in ihrem Kreis nicht mehr propagandistisch aus. Nun können sie im „Cafe Wien“, im „Römischen Kaiser“, im „Cafe Central“, im „Golddeutschen Heim“ oder sonstwo herumrumsitzen; ihre Reihen sind nicht mehr durch Angehörige der Bewegung unweigentlich geworden; sie sitzen jetzt unoerstört in ihrem vertrauten Kreise. Niemand mehr beobachtet sie, man hat ja auch keine Zeit dazu und kein Interesse. Sie können sich nun mit ihren Gerüchten austoben und reden, was sie wollen. Und so macht sich im Hintergrund eine „Front“ von reaktionären Gestalten bemerkbar. Gestrig von den verschiedenen Gebieten, einschließlich in einem. In der Belämpfung der Bewegung und der Führer. Wir haben auch zum großen Teil ihre Gehälter in den letzten Tagen erhöht, sie sind deshalb nicht mehr so stark von den Sorgen befreit wie früher und nehmen sich nun Zeit gegen uns und unsere Rechnung zu schimpfen.

Gestrig in Badische, seit seher bekannt in dieser Domäne. Herr Well, Herr Connerth, Neuge-

Marschall Antonescu 3 Jahre Staatsführer

Bukarest. Am 8. September waren es 3 Jahre, daß Marschall Antonescu als Staatsführer die Geschicke des Landes und die Leitung dieses in die Hände nahm. Aus Anlaß der Jahreswende erließ der Staatsführer eine Volkszählung an die Bevölkerung des Landes. In dieser wußte der Marschall darauf hin, daß er bei der Übernahme der Macht, das Land in schweren politischen und wirtschaftlichen Lage vorsah. Es kostete viel Arbeit und Mühe das Land auf die notwendige Höhe zu bringen. Der Erfolg dieser Arbeit innerhalb der abgelaufen-

nen 3 Jahre aber zeigt sich in der Landwirtschaft, im Handel und Industrie, in der Armee, Universität, Kirche und Gericht beim Arbeiter und Beamten und Pensionisten aller Art, in der Fürsorge für Invaliden, Ehegattinnen, Beamten und Pensionisten.

Die gute wirtschaftliche Lage des Landes, die Ordnung und der einheitliche rumänische Geist wird uns die Kraft verleihe nach Eintritt in das 4. Jahr den Kampf für die Gerechtigkeit und die gerechten Ansprüche des Landes fortzuführen.

borene, verkauft schon in der Wiege, harmlose Gestalten im Grunde, die das Pech hatten, niemals ernst genommen zu werden; ferner hohe Würbenträger a. D. der Kirche, Kuratoren, bestimmte Typen in Bukarest, die erst seit 1918 Nachfrage unserer Volksgruppe sind und dazu beigetragen haben daß diese Stadt bei 10.000 Deutschen die meisten Vertriebenen der Volksgruppe besitzt: Leute aus der Aula, die ihre Führer schon lange noch alten Genossen, mit denen sie früher in fremder Sprache verhandelt haben, ausstrecken Ercheinungen, die auf Grund eines täglichen Umganges mit Narren, so lange es irgend möglich war, die „Schwarze Flagge“ lasen, Anhänger von Strasser, die aus dem Reich in die Schweiz und später nach England flüchteten; Vertreter der klassischen materialistischen Haltung aus Seltau, die ebenfalls in Bukarest leben. Kurz eine Sammlung von Aktern, die miteinander an und für sich nichts zu tun haben, denen jedoch eines gemeint ist: das Mitleid ohne Alst und ohne einen Drang noch höheren Lebenssinn. Durch ihre individualistische Haltung und eigene Schuld aus dem Volkssturmkampf von vorherem ausgeschaltete Elementen, die an ihrem Lebensende versuchen, sich für ihre misslückte Karriere zu rächen. Und dieses ist jenes Gesicht der Volksgruppe, das diese Gestalten äußerlich formen und zur Schau tragen.

Das Herz der Volksgruppe aber liegt anderswo. Es schlägt gern so ruhig wie vorher, mit puls durch die Sorgen und die Sehnsucht nach der Front, wo die Männer stehen, viel wärmer und entschlossener. Ich denke an die zweiten Nachbarn meiner Heimatgemeinde. Hier lebt eine junge Frau, die mit mir gemeinsam in die Schule ging. Sie hat sieben Kinder, ihr Mann steht an der Front und sie besitzt keine Furcht Vorder. Die junge Frau wohnt bei ihren Schwiegereltern und die Kinder müssen in den Nachbargarten herumstreichen um von Apfeln und rohen Kartoffeln Sommer über ihr Leben zu fristen. Mit der Unterstützung geht es nicht so schnell, sie hat noch keine erhalten und wollen trotzdem leben.

Ich spreche mit dem alten Bauer, er hat sechs Söhne, drei stehen in der Waffen-SS, drei stehen am Kubanbrückenkopf. Seine Hölle sind ein altes Mädelchen und ein gefangener Kuss; die Wirtschaft bricht ihm fast über dem Kopf zusammen, weil die Gemeinschaftshilfe nicht überall eingespielen kann.

Ich gehe in den Hof hinein zu einer Frau,

deren Mann bis vor drei Wochen einen Geschäftsladen hatte. Er ist zugesperrt. Sie kann ihn nicht weiter führen, weil sie einen Haushalt zu vereinen muß und für ihren Mann noch kein Ersatz geschafft werden konnte, da die Umstellung der Kraftkräfte nicht so rasch durchgeführt werden kann. — Ich sehe die Sorge von vielen Müttern, deren Männer eingerückt sind. Sie stehen vor dem Winter, sie müssen ihre Kinder bekleiden. Die Unterstützung ist gerade so hoch, daß sie das Schulgeld und die Miete zahlen können. Für essen reicht es sehr knapp, woher sie das andere nehmen sollen, wissen sie bis jetzt noch nicht. Und ich denke an die vielen Pensionisten des Arbeitergebiets im Bergland, die monatlich 2—3000 Lei erhalten und sie müssen davon leben! Was sollen sie auch tun?

Man muß dies alles ansehen und anhören. Wir wissen, daß unsere Vorfahren in diesem Raum bestimmt noch größere Sorgen gehabt haben als wir und daß sie in ihrer schweren Vergangenheit noch höhere Opfer bringen mußten.

Ich sehe jedoch ein Gesicht. Es ist das Gesicht des Frontsoldaten. Ich jugt sein unruhiges Herz bewegt von der großen Frage, ob die Führung zu Pause die Sorgen seiner Angehörigen lösen kann und wie es ihnen zu Ende wohl geht. Hier, in der Heimat gibt es verschiedene Gesichter und verschiedene Sorgen. Draußen an der Front gibt es nur eine Sorge und nur ein Herz und das nennt sich „Heimat“.

Was wissen diese harmlosen Kreaturen von all diesen Dingen? Sie hatten auch Gelegenheit, in der Führung mitzutun. Wenn sie Freuden oder Sorgen bewegen, wenn sie stark oder schwach waren, gingen sie aber nicht nach Berlin um dort mitzuholzen, oder — wenn möglich — Kräfte zu holen. Sie stellen sich auf die Grundlage des Pariser Minoritätsvertrages, sie führen Besprechungen in Bern und suchen durch eine Koalition mit den verschiedensten blutfeindlichen Minderheiten ein Recht in Genf. Das sie heute andere Interessen besitzen als wir wundern uns nicht. Wenn hatten sie ein deutsches Herz und wann schlug ihr Herz jemals für Deutschland? Sie verleben heute Flugblätter und Denkschriften gegen die Führung, die man studieren muß, um die Gemeinschaft dieser Menschen weltanschaulich und politisch beurteilen zu können, um sich die Frage zu stellen, wie es möglich ist, daß deutsches Blut auf geistigem und weltanschaulichem Gebiet sich für fremde Interessen hergeben kann. Was wissen die, deren Herz in der Heimat von Tor-

gen bewegt wird, von diesen Dingen? Haben sie Gott danu, diese Wahrheit kennen zu lernen, die letzten Endes sich über den Einsatz ihrer angehörigen Männer und Söhne und Kinder lächerlich machen; die von der verlorenen Schlacht bei Stalingrad und von dem gesamten Geschehen dieses Frühjahrs nicht so bewegt wurden, wie durch ein ordinäres Flugblatt der Herren Well und Connerth über eine Angelegenheit, die sich im Gebirge Waldbad zugeschlagen haben soll, die den zerlegenden Gerichten eher nachlaufen und dafür viel mehr Zeit aufwenden, als sie für den Kampf unserer Nation um Sein oder Nichtsein Interesse gelgen.

Was interessiert sie dieser Kampf auch? Sie sind daran nicht beteiligt, weil sie nur für ihre eigene Existenz fürchten. Sie sind geistig und weltanschaulich längst zu der Front unserer Heimat hinübergewechselt, weil sie deren Weltanschauung vertreten. Ob wir die Gefahr, die uns diese Menschen in unsere Gemeinschaft hineintragen, nicht beurteilen und erwägen können; ob wir nicht wissen, daß diese reaktionäre Front zu handeln begonnen hat nach der Parole eines Herren aus der Aula, daß sie schon allein deshalb mit dem Feind mitgehen würden, um sich die Möglichkeit offen zu halten, im Falle einer Niederlage Deutschlands die Führung zu übernehmen und die Volksgruppe in eine „sichere“ Zukunft zu leiten: Leute, die den Standpunkt eines Parlamentariers vertreten, der seine Weltanschauung in der klassischen Formulierung zum Ausdruck gebracht hat, wonach die Beteiligung des Reiches bei uns eine Übersteigerung unserer Interessen bedeute. Wohl kennen wir sie sehr gut. Wer könnte sie auch so kennen wie wir? Wer hat ihnen im politischen Kampf seit dem Jahre 1930 die Führung aus der Hand gerissen, wer hat ihre politische Front zerschlagen, wer hat ihnen den Stuhl in der Saalschlacht an den Kopf geworfen und wer hat am 30. Januar 1933 bei der Machtübernahme die Feuer auf unseren Hügeln ausbremen lassen? Wer hat in diesen Zeiten Seiten an den Händen getragen? Wer war eingesperrt, wer wurde durch Gendarmerie und Polizei verfolgt? Waren wir es oder sind sie es gewesen, die das getan und denen dieses angehören ward?

Man möge sich in diesen Kreisen keine Sorgen machen. Wir sind deutsch geblieben. Wir schaffen heute für unser Volk und glauben heute, daß es immer schwerer wird, viel und unentwegt und stärker an Deutschland und an den Führer, wie es auch in der Kampfzeit immer war. Wir haben uns nur in einem geändert: Wir sind verschwiegener und verbissen geworden.

Schon tödt der Kampf draußen Leib gegen Leib; wir sind in eine Phase des Kampfes getreten, wie es sie bei dem Ansturm Tschingischaus gegeben hat, da der letzte Ritter auf thessalem Boden fallen mußte, um Deutschland zu retten. In der Heimat sind täglich Hunderte von Frauen und Kindern, deren Leiber durch Bombe vernichtet wurden, zu unserem Gewissen geworden. Wir geben nicht zu fremden Gerichten, um und dort Recht sprechen zu lassen. Denn das Recht müssen wir uns alle erkämpfen oder wir müssen untergeben. Aber es hat sich eine Front gebildet vom Osten nach Westen und vom Süden nach Norden deren Herren und Eltern nur einen Schlag kennen: das ist das Herz des Führers, das Herz des Reiches und dort gibt es eine Klar-

heit über alle Kämpfenden; auch über uns, die wir verantworten sind in der ersten Regiments des ersten Regiments der Wehrmachtie Rote Armee. Ich bin die Freude des Führers zu uns.

Wir haben mehr Kräfte und können stark glauben, als sich das jemand vorstellen kann und es wird es jeder dann begreifen, wenn die große, endgültige Schlacht, die noch vor uns liegt, zu töben beginnt. Wir werden sie auch schlagen, ob draußen an der Front oder hier in der Heimat. Und dann wird die Zeit kommen, wo gesammt werden muss, denn dann stehen wir vor der Parole: Sein oder Nichtsein. Dann stehen wir vor der Entscheidung, zu siegen oder zu fallen. Denn das tausendjährige Reich Hitlers wird auf Opfer aufgebaut, wie das preußische Reich Friedrich des Großen wurde und wir sind bereit, uns dafür zu opfern. Diejenigen, die gegen das Reich sind, werden fallen, bevor sie das Reich gesehen haben. Sehen werden das Reich diejenigen, denen ein starkes Herz in der Brust schlägt, die einen unermüdlichen Glauben an den Führer besitzen und in der Heimat gemeinsam ihre Pflicht erfüllen, und die das Reich schon längst gesehen haben, weil sie stets dafür kämpften.

Britische Terrorangriffe auf Frankreich

Berlin. (DAW) Durch Fliegerangriffe gegen Orte in den besetzten Westgebieten entstanden in Wohnvierteln der angegriffenen Städte erhebliche Verluste unter der Zivilbevölkerung und Zerstörungen an Gebäuden. 6 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Sicherheitsstreitkräfte der Kriegsmarine versetzen in der vergangenen Nacht vor der Nordfranzösischen Kanalroute vier britische Schnellboote und schossen ein fünfes in Brand.

349 Sowjetpanzer abgeschossen

Berlin. Wie das DAW nachträglich meldet wurden am Samstag an der Ostfront 349 Sowjetpanzer abgeschossen und der Feind am Dejza-Fluß zurückgeschlagen.

Nur Schleppende Landung auf Kalabrien

Berlin. (DAW) Die auf der kalabrischen Halbinsel gelandeten englischen Kräfte konnten am gestrigen Tage ihren Verteidigern nur unwesentlich erweitern, obwohl ihnen lediglich schwache deutsche und italienische Kräfte gegenüberstanden.

Bei Angriffen der Luftwaffe auf die feindlichen Landungskräfte erzielten schnelle deutsche Kampfflugzeuge Bomber treffer schweren Kalibers auf einen feindlichen Kreuzer.

Zwei Sowjetschiffe versenkt

Berlin. (DAW) Im finnischen Meerbusen versenkten Marineküstenbatterien, einer Insel aus einem bolschewistischen Kriegsschiffverbund ein Minenräumboot und beschädigten ein weiteres schwer.

Leichte deutsche Seestreitkräfte schossen im gleichen Seegebiet gestern vier sowjetische Bomber ab.

Harte Kämpfe im Donezbecken

Berlin. (DAW) Im Donezbecken, westlich Charkow, und in der mittleren Ostfront wurden starke, feindliche Angriffe in harten Kämpfen abgewiesen.

Bei wiederholte erfolglosen Durchbrüche versuchten der Sowjets, westlich Kirov und südwärts Bischkek erlitten der Feind besonders schwere Panzer- und Menschenverluste.

Amerikaner beschließen türk. o.s Schiff

Istanbul. (DAW) Ein türkisches Motorboot wurde im ägyptischen Meer von 6 amerikanischen Bombern mit Maschinengewehrfeuer beschossen. Es gab Tote und noch mehr Verwundete.

Ketu Dan! ist groß genug für das, was unsere Soldaten für die Heimat tun. Sie erwarten keinen anderen Dank, als daß du für sie einstehst, wenn sie im Kampf verwundet werden. Gib Deine Spende für die

einmalige Sammlung für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes am 12. September 1943

Alle Glocken Bulgariens läuteten.

Letzter Weg des großen bulgarischen Königs

Sofia. (DAW) Das bulgarische Volk hat gestern seinen großen König, Boris III. in dem Nationalheiligtum, dem Kloster von Rila, im Rahmen einer großen Feierlichkeit beigesetzt.

Schon am Vortage erschienen aus allen europäischen Staaten Delegationen der einzelnen Regierung und Herrscherhäuser die sich an dem Begräbnis beteiligten und Kränze auf das Grab des so unerwartet früh dahingeschiedenen Königs legten.

Während alle Glocken Bulgariens läuteten marschierte an der Spitze der Trauergesellschaft ein Deutsches Ehrenbataillon mit dem Musikkorps der deutschen Kriegsmarine. Der Trauergottesdienst wurde von 100 Geistlichen, darunter 11 Erzbischöfe zelebriert und die Trauerrede des Metropoliten klang in dem Gelöbnis aus, daß das bulgarische Volk dem jungen König Simeon II. treu dienen wird.

Der 82-jährige Vater des verstorbenen Königs, König Ferdinand von Bulgarien, der seit seiner Abdankung zurückgezogen in Dobruja wohnt, telegraferte dem Ministerpräsidenten Tschösch.

dass er wegen seinem hohen Alter und Gesundheitszustand leider nicht an dem Begräbnis seines innigstgeliebten Sohnes teilnehmen kann, im Geiste aber dabei ist.

Die deutsche Delegation, die im Auftrag des Führers einen Kranz auf das Grab legte, bestand aus Großadmiral Dr. Raeder, Generalfeldmarschall Keitel, Generaloberste Löhr und Lindemann, Generaladmiral Frick, Obergruppenführer Ultenburg, Wochschafer Graf von der Schulenburg und dem Goslaer deutschen Gesandten Beckerle.

Die rumänische Delegation bestand aus Kriegsminister General Vantai, als Vertreter des Königs und Chef der Militärkanzlei, sowie dem Generalstabschef General Steslea und 8 Offiziere aller Waffen.

Die Grabschrift dieses großen Königs der von seinem Volk so sehr geliebt wurde, ist einfach und bescheiden. „Sein names Leben war ihm Lantet: König Boris III. Zar der Bulgaren. Geb. 21. Januar 1894 — gestorben 28. August 1943.“

Ausgezeichnet im gemeinsamen Kampf für Volk u. Vaterland

Geltmann Adolf, Jahrgang 1912, Waffen-SS, ist an der Ostfront mit dem „E. R. II. Kl. Inf. Sturmabzeichen“ ausgezeichnet worden.

W-Sturmmann Grisch Josef, Jahrgang 1919, ist an der finnischen Front mit dem „E. R. II. Kl. Winterschlacht im Osten 1941/42“ ausgezeichnet worden.

Sera. Major Binder Stefan, Jahrgang 1933, ist an der Ostfront mit der „Barbatic si credinta III. Kl. mit Schwertern, Crucea Serviciului credincios mit Silberspange, Verdienstmedaille der deutschen Wehr mit Schwertern“ ausgezeichnet worden.

W-Sturmmann Rastek Jerzy, Jahrgang 1919, ist in Polen mit der „Freiheitsschaffende III. Kl. mit Schwertern“ ausgezeichnet worden.

Rohdat Messer Max, Jahrgang 1908, ist am Schwarzen Meer mit der „Barbatic si credinta III. Kl. mit Schwertern, Mohaissa Serviciului credincios“ ausgezeichnet worden.

Soldat Dantner Johann, Jahrgang 1941, ist in den Kämpfen um Kasindolsa mit dem „Crucea Serviciului credincios mit Schwertern I. Kl. post mortem“ ausgezeichnet worden.

W-Mann Ritter Josef, Jahrgang 1943, W-Ers. Bas. Breslau, ist an der Ostfront mit dem „E. R. II. Kl.“ ausgezeichnet worden.

Gefreiter Bier Peter, Jahrgang 1922, ist in den Kämpfen an der Ostfront mit der „Barbatic si credinta mit Schwertern, Cruca impotriva comunismului“ ausgezeichnet worden.

Korporal Brandt Hermann, Jahrgang 1933, ist in den Kämpfen um Charkow-Süd mit der „Medalia Barbatic si credinta III. Kl. mit Schwertern“ ausgezeichnet worden.

Soldat Hackelmann Josef, Jahrgang 1931, ist mit dem „Crucea Serviciului credincios“ ausgezeichnet worden.

mit Schwertern III. Kl. post mortem“ ausgezeichnet worden.

Gefreiter Emerich Robert, Jahrgang 1926, ist in den Kämpfen um Malakala, Belozobrat, Sewastopol, Feodosia, Winter 1941/42 mit dem „Festlichkeit credincioa III. Kl. Barbatic si credinta II. Kl. Ostmedaille 41/42“ ausgezeichnet worden.

W-Sturmmann Sauer Rudolf, Jahrgang 1928, ist in den Kämpfen um Karelien mit dem „Ariens-verdienstkreis II. Kl. mit Schwertern“ ausgezeichnet worden.

Gefreiter Glak Michael, Jahrgang 1922, ist in den Kämpfen an der Ostfront mit dem „E. R. II. Kl.“ ausgezeichnet worden.

Opernfreiter Meichel Alfons, Jahrgang 1921, ist in den Kämpfen um Stalingrad mit dem „E. R. II. Kl. Wundmedaile“ ausgezeichnet worden.

Unteroffizier Binder Martin, Jahrgang 1933, ist in den Kämpfen um Mischorim, Woltschki mit dem „E. R. II. Kl. Wundmedaile militare II. und III. Kl. Crucea serviciului credincios, Barbatic si credinta III. Kl.“ ausgezeichnet worden.

W-Sturmmann Schoger Daniel, Jahrgang 1941, ist in den Kämpfen am Kremensee mit dem „E. R. II. Kl. Wundmedaile“ ausgezeichnet worden.

Gefreiter Müller Hans, Jahrgang 1941, ist in den Kämpfen um Eßlingino mit dem „E. R. II. Kl. Infanteriesturmabzeichen“ ausgezeichnet worden.

Hauptmann Wagner Georg, Jahrgang 1931, ist in den Kämpfen um Stalingrad mit der „Krone Rumäniens mit Schwertern im Rittergrad V. Kl. und Cruca impotriva comunismului“ ausgezeichnet worden.

W-Rottenführer Graef Gerhard, Jahrgang 1943, W-Ers. Bas. in Russland mit dem „E. R. II. Kl. Wundmedaile“ ist in Russland mit dem „E. R. II. Kl. Sturmabzeichen, Wundmedaile“ ausgezeichnet worden.

Gefreiter Müller Hans, Jahrgang 1941, ist in den Kämpfen um Eßlingino mit dem „E. R. II. Kl. Infanteriesturmabzeichen“ ausgezeichnet worden.

Hauptmann Wagner Georg, Jahrgang 1931, ist in den Kämpfen um Stalingrad mit der „Krone Rumäniens mit Schwertern im Rittergrad V. Kl. und Cruca impotriva comunismului“ ausgezeichnet worden.

W-Rottenführer Graef Gerhard, Jahrgang 1943, W-Ers. Bas. in Russland mit dem „E. R. II. Kl. Wundmedaile“ ist in Russland mit dem „E. R. II. Kl. Sturmabzeichen, Wundmedaile“ ausgezeichnet worden.

Gefreiter Müller Hans, Jahrgang 1941, ist in den Kämpfen um Eßlingino mit dem „E. R. II. Kl. Infanteriesturmabzeichen“ ausgezeichnet worden.

Hauptmann Wagner Georg, Jahrgang 1931, ist in den Kämpfen um Stalingrad mit der „Krone Rumäniens mit Schwertern im Rittergrad V. Kl. und Cruca impotriva comunismului“ ausgezeichnet worden.

W-Rottenführer Graef Gerhard, Jahrgang 1943, W-Ers. Bas. in Russland mit dem „E. R. II. Kl. Wundmedaile“ ist in Russland mit dem „E. R. II. Kl. Sturmabzeichen, Wundmedaile“ ausgezeichnet worden.

Gefreiter Müller Hans, Jahrgang 1941, ist in den Kämpfen um Eßlingino mit dem „E. R. II. Kl. Infanteriesturmabzeichen“ ausgezeichnet worden.

Hauptmann Wagner Georg, Jahrgang 1931, ist in den Kämpfen um Stalingrad mit der „Krone Rumäniens mit Schwertern im Rittergrad V. Kl. und Cruca impotriva comunismului“ ausgezeichnet worden.

W-Rottenführer Graef Gerhard, Jahrgang 1943, W-Ers. Bas. in Russland mit dem „E. R. II. Kl. Wundmedaile“ ist in Russland mit dem „E. R. II. Kl. Sturmabzeichen, Wundmedaile“ ausgezeichnet worden.

Aus der Volksgruppe

Achtung Teilnehmer an Traktorführer-Kursen!

Im Temeschburg findet ein Lehrgang für Traktorführer und -Führerinnen in folgender Reihenfolge statt:

Am 13. und 14. September für Deutz-Traktoren; am 15. und 16. September für Panz-Bulldog-Traktoren; am 17. und 18. September für Hanomag-Traktoren.

Die Teilnehmer melden sich sofort beim Dr. Bauerführer, der über alle Fragen Auskunft erteilt. Der Ortsbauerführer hat die Anmeldung bis 8. September dem Kreisbauernamt Ulm-Württemberg-Büttgenbrunn schriftlich vorzulegen.

Deutsche Bauernschaft
Kreisstellenbüro Württemberg-Büttgenbrunn

Zweimal Lufalarm an einem Tage in Rom

Rom. (DAW) In der italienischen Hauptstadt war gestern vor- und nachmittags Lufalarm, weil in beiden Fällen von weitem Motorgeräusch von Flugzeugen hörbar war. Auf Rom wurden aber keine Bomben geworfen.

Benzin für Traktorenbesitzer

Arab. Die Landwirtschaftsstämmer teilt mit, daß den Besitzern von industriellen und landwirtschaftlichen Motoren, die Benzin benötigen auf Grund von Vorschriften monatlich 50 Liter ausgesetzt werden.

Traktorfahrer

Im Hause ihres Sohnes, des Pfarrers von Kreuzstätten, Bg. Otto Adrian Schoibert, starb eines plötzlichen Todes Frau Rose Berta Schoibert geb. von Pech Edle von Hodosch, Witwe des erst vor zwei Monaten verstorbenen ehemaligen Temeschburger Kaufmanns Peter Schoibert. Beispielt wird die Verbliche von ihrem Sohn, Pfarrer Otto Adrian Schoibert den Familien Mitgliedern in Temeschburg und Hafel in Neuarad sowie einer weitverzweigten Verwandtschaft.

Blaustein aus Odessa für Arader Landwirte

Arab. Das hiesige Landwirtschaftsyndikat teilt mit, daß es in Odessa 15 Wagen Blaustein bestellt. Der Zeitpunkt der Ankunft des Blausteins ist noch unbekannt.

Wischen Großantrittszeit und Tschana wurde in einem Gebüsch der heimisch einer Schäfchen gefunden, der seit längerer Zeit abgängig war. Es wird vermutet, daß er einem Raubvogel zum Opfer fiel.

Die Arader Leichenbestattungsanstalt Brüder Klug lädt zur Deckung ihrer Forderung von 21.450 Lei am 7. September um 11 Uhr mehrere Herrenleidungsfälle verlängern.

Die Arader Kaufleute der Gassen 51–10 haben für ihre eingeschriebenen Kunden die Speseölquoten zu übernehmen.

Im Arader Niedischen Park stehen die Rehkitzäume besonders vor dem Reptilienhaus in großer Höhe.

Am zehrigen Sonntag haben britisch-amerikanische Luftangriffe auf die belagische Stadt Görlitz Bomben geworfen und der Zivilbevölkerung erheblichen Schaden zugefügt. (DAW)

Gest gestern ist der neun-jährige, blinde Knabe Matthias Matz aus Schög, abgängig.

Im Deutschbentzisch ist der 53-jährige Jan Simola beim Drusch tödlich verunglückt.

30% prozentige Gehaltserhöhung für Beamten und Pensionisten

Bei Privatunternehmungen kann das dreieinhalbfache Gehalt von 1939 bezahlt werden

bei 1939 ohne Bewilligung der Preisbestimmungskommission durchgeführt werden.

Reiseverpflichtete und Unteroffiziere haben sich dringend zu melden

Das Temeschburger Ergänzungsbefehlskommando fordert alle Reiseverpflichtete und Unteroffiziere, die gegenwärtig keinen Militärdienst leisten, auf sich spätestens bis 8. September zur Überprüfung ihrer militärischen Lage mit allen Militärdokumenten zu melden.

"Petit Parisien" schreibt.

Krieg wegen Polen war Unsinn

Paris (DNB) "Petit Parisien" stellt in einem Artikel zu Beginn des Kriegsjahres fest, es sei ein Unsin gewesen gegen Danzig und Polen in den Krieg zu ziehen, wurde doch Polen durch die Anglo-Amerikaner schon längst den Bolschewisten versprochen u. Frankreich wird betont, wurde gegen seinen Willen in diesen Krieg gezerrt.

Keine Rücksicht auf Versorgung der Ägypter

Kairo (DNB) Der Leiter der USA-Besorgungsmission in Ägypten, Jackson erklärte der Presse, die Anglo-Amerikaner können auf die Versorgung der Zivilbevölkerung in Ägypten keine Rücksicht nehmen. Der zur Verfügung stehende Schiffsrat müsse lediglich der Versorgung des Militärs dienen.

64 Tote in Paris

Paris (DNB) Wie der französische Nachrichtendienst aus Paris berichtet, wurden bei der geistigen Bombardierung der Stadt 64 Personen getötet und 220 verwundet. An mehreren Stellen wurde die Gas- und Wasserleitung beschädigt und unbrauchbar gemacht. Die Instandsetzungsarbeiten wurden bereits in Angriff genommen.

Britische Küste unter Geschützfeuer

Berlin. (DNB) Wie vom Oberkommando der Deutschen Wehrmacht gemeldet wird, beschießen deutsche Flakgeschütze seit heute (Samstag) früh, um 1 Uhr die englische Küste.

Unausgezehrte Verlebung schwedischen Hoheitsgebietes

Stockholm (DNB) Wie das schwedische Kriegsministerium meldet, überflogen gestern Nacht starke britische Bomberverbände über Malmö schwedisches Hoheitsgebiet. Die Luftabwehr war in Tätigkeit getreten.

Zerstörungen im New Yorker Negerviertel Harlem

New York (DNB) Bei den blutigen Zusammenstößen im New Yorker Negerviertel Harlem wurden vor allem Hunderte von Häusern zerstört. Verwüstet wurden außerdem über 200 Geschäftsräume.

"Messagero" meint

Europa ohne geistigen Beitrag Italiens unvorstellbar

Rom (DNB) "Messagero" betont in einem Artikel, das italienische Volk vertraue unerschütterlich auf seine Zukunft, wie der Krieg für es auch immer ende. Der europäische Kontinent, schreibt das Blatt, sei ohne den geistigen Beitrag Italiens mit seiner weit mehr als 1000-jährigen Kultur unvorstellbar.

Kroatenführer auf der Landstraße ermordet

Bukarest (EPW). Der bekannte Kroatenführer, Dr. Šimnet Popovatz, wurde auf der nach Naguza führenden Straße ermordet. Wahrscheinlich fiel er serbischen Partisanen zum Opfer, die ihm seit langem nach dem Leben strebten.

USA-Bomber über Simplon-Pass abgestürzt

Bern (DNB) In der Nähe einer Schweizer Ortschaft stürzte ein USA-Bomber über dem Simplon-Pass ab. Seine aus 7 Mitglieder bestehende Besatzung wurde gefangen genommen und interniert.

Eine kranke Getreidepflanze

verseucht grosse Teile des Erntegutes. Beizt deshalb alle Saatgetreide mit

Ceretan

Trocken- oder Nassbeize
für alle Getreidearten!

Vom Landwirtschaftsministerium autorisiert.
Verkauf durch Landwirtschaftskammern landw.
Verkaufshallen und Fachgeschäfte.



Bayer

L.G. FARBENINDUSTRIE A.G., LEVERKUSEN
Generalvertretung „ROMIGFA“ S.A.R.
PFLANZENSCHUTZABTEILUNG
BUCURESTI, STRADA BREZOIANU No. 69
Tel. 3 7955

Gesamtverlust der Sowjets 20 Millionen Mann

Berlin. (DNB) Wie von deutscher militärischer Seite zur Lage an der Ostfront bekanntgegeben wird, war es den Sowjets im Verlaufe der großangelegten Sommeroffensive nicht möglich auch nur an einem Punkte der langen Front irgend einen strategischen Erfolg zu erzielen. Seit dem 5. Juni, dem Beginn

der Offensive, verloren die Sowjets in diesen Kämpfen eine Million 780.000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen. Von denselben Kreisen werden die Gesamtverluste der Sowjets seit Kriegsbeginn auf 20 Millionen Mann festgesetzt.

Auf Kalibren feindliche Umgehungsabteilung vernichtet

Berlin. Das DSW gibt bekannt: An der Ostfront wurden auch gestern starke sowjetische Angriffe unter hohen Verlusten für den Gegner abgewiesen, wobei über 120 feindliche Panzer abgeschossen wurden.

An der Südwestspitze Kalabriens stehen deutsch-italienische Truppen im Abwehrkampf mit gelandeten britischen Verbänden. Eine britische Abteilung, die im Rücken unserer Sicherungsstruppen zu landen versuchte, wurde vollständig aufgerieben.

Um gestrigen Tage sogen. feindliche Fliegerverbände in mehreren Dutzend der besetzten Westgebiete ein, darunter auch Paris und waren Spreng- und Brandbomben. Die Bevölkerung hatte erhebliche Verluste.

Außerdem über Berlin erschien ein feindlicher Bombergeschwader und warf Bombe in zwei äußere Stadtviertel. In Luftkämpfen und von der Abwehrstaffel wurden 27 britisch-amerikanische Bomber abgeschossen.

Aufrechterhaltung der Ordnung in Kopenhagen wieder in Händen der dänischen Polizei

Stockholm. (DNB) Schwedische Berichterstatter melden aus Kopenhagen daß in der dänischen Hauptstadt wieder völlige Ruhe herrsche. Die deutschen Soldaten sind von den Straßen verschwunden, aber gerade so auch die Panzerwagen und die Patrouillen. Die Auf-

rechterhaltung der Ruhe und Ordnung wurde wieder durch die dänische Polizei übernommen.

Die Bevölkerung, betonen die Berichterstatter, wahrt völlige Ruhe und geht ihrer gewohnten Arbeit nach.

Britischer Terrorflieger bestätigt

In und um Berlin war die Hölle los

Genf. (DNB) Das Hauptquartier der britischen Luftwaffe veröffentlichten Zeugenberichte über den Angriff auf Berlin aus denen hervorgeht, daß die englischen Gangsterflieger überaus hart mit der erfolgreichen deutschen Abwehrstaffel zu kämpfen hatten.

Die Piloten, heißt es, hätten ihre Bomber auf dem gesamten Hin- und Rückweg durch alle Arten der Abwehr

zu steuern gehabt. Ein Geschwaderkommandant berichtet: "Wir hatten keinen Augenblick Ruhe. Entweder hatten wir Glas- oder Scheinwerferbatterien auszuweichen oder wir mußten den Kampf gegen die deutschen Nachjäger aufnehmen, die in ungewöhnlich großer Zahl auf Patrouille waren. In und um Berlin war die Hölle los. Hunderte von Geschützen aller Art feuerten auf uns."

Japan jeder Offenseive gewachsen

Tokio (DNB) Wie bekannt, besaßen sich Churchill und Roosevelt in ihren Quebecer Besprechungen hauptsächlich mit einer gegen Japan zu unternehmenden Großoffensive.

Nun erzielte der japanische Armee-sprecher die Antwort darauf und betonte in energischen Worten, die japanische Armee sei jeder feindlichen Offenseive, sei diese zu Lande, zur See oder in der Luft gewachsen.

United Press schreibt

USA-Flieger sind Untermenschen

New York (DNB) Der Kriegsberichterstatter der United Press stellte den USA-Fliegern des denkbaren schlechtesten Beugnis aus. Wie er berichtet, traf er keinen einzigen USA-Flieger, der mit der bombardierten Zivilbevölkerung Mitleid gefühlt hätte.

Über 28 Millionen Rüstungsarbeiter im Reich

Berlin. (DNB) Die Zahl der Rüstungsarbeiter im Reich, die in den letzten 4 Kriegsjahren im Durchschnitt 24,6 Millionen betrug, stieg in diesem Jahr auf 28,1 Millionen. In dieser Zahl sind die Kriegsgefangenen nicht einbezogen.

Brasiliens Kriegsminister zu Roosevelt geschieden

Mto de Janeiro (DNB) Der Kriegsminister Brasiliens befindet sich gegenwärtig auf einer Rund- und Besichtigungsreise in den USA. Gestern erhielt er nun von Roosevelt eine Einladung zu militärischen Besprechungen.

Außenpolitische Ausführungen

des türkischen Außenministers

Ankara (DNB) Die neue türkische Nationalversammlungssession wird Montag, den 6. September ihren Anfang nehmen. Am Dienstag aber wird Außenminister Menemendoglu in der Eröffnung der Volkspartei seine außenpolitischen Ausführungen halten.

Sowjetblatt stellt fest

Kein einziger deutscher Soldat von der Ostfront zurückgezogen

Stockholm. (DNB) Das bolschewistische Moskauer Blatt "Der Krieg und die Arbeiter" verleiht seiner Unzufriedenheit mit den Anglo-Amerikanern Ausdruck. Wie es feststellt, zogen die Kämpfe in Nordafrika und auf Sizilien von der Ostfront keinen einzigen deutschen Soldat ab. Gleichzeitig fügt es hinzu, jeder werde nach beurteilt wie er sein Ver sprechen einhält.

Ein-Leu-Sondertage für illustrierte Postkarten

(BL) Durch ein im Amtsblatt vom 1. September veröffentlichtes Dekret wurde für jede illustrierte Postkarte eine Taxe von 1 Leu festgesetzt, welcher Betrag von den Verlegern auf ein besonderes Konto beim Postsparkassenamt einzuzahlen ist.

Achtung Konvertierungs-Schuldnere!

Landt Beschluß des Ministerrates könnten Konvertierungsätze bis zum 30. Januar 1944 auch mit Getreide beglichen werden.

Weiters verfügte das Inneministerium, daß in Zukunft Löschungen aus den in den Gemeinden aufliegenden Konvertierungslisten nur auf Grund von gerichtlichen Bescheiden vorgenommen werden dürfen. Bis her genügte, wenn der Schuldnere eine Bestätigung des Gläubigen über die Tilgung der Schuld vorlegte.

Kurze Nachrichten

Gastarbeiter griechische Arbeitskräfte meldeben sich freiwillig zum Arbeitsdienst in Deutschland und sind bereit abgefahrene. (DWB)

Baut Wiedergutungen aus Rom beteiligen sich an den Luftangriffen auf Süd-Italien ständig 1000-1500 feindliche Flugzeuge. (DWB)

Im Gemüsegarten werden durch Überzüchtung jetzt viele Zwiebeln frei. Es ist zu hoffen, dass sie sofort wieder neu angebaut werden. Ganz besonders wichtig ist es, jetzt Salat, Spinat und Sauerampfer anzubauen, aber auch Rettiche u. Kervelrüben können jetzt gesät werden.

Die Ausbildung der Premilitari sowie die außerschulische Ausbildung beginnt am 15. September, der erste Unterricht findet für beide am Sonntag den 19. September statt. (W)

Herbstmärkte finden zwischen dem 7. und 9. September in Bogorodisch, am 8. in Dobro, am 11. in Novine, am 12. in Germel und am 23. und 24. in Temeschburg statt.

Die Araber Präfektur veranstaltet am 15. September vormittags um 10 Uhr ein Mercedes-Benz-Lugusauto mit 5 Gummirädern und ein Ford-Lugusauto mit ebenfalls 5 Gummirädern, beide Wagen sind in gutem Zustande.

Auf dem Budapester Pferdemarkt herrscht in letzter Zeit große Nachfrage nach Eseln als Zugtiere. Weil sie nicht requirierte werden sind die Preise für einen guten Esel von 600-800 auf 1500-1800 Pengö gestiegen.

In Unina wurde der Baumwollier Alexander Belanetzky unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Um Laufe der nächsten Woche gelangt in Temeschburg der Zucker an die Bevölkerung zur Ausgabe, im ganzen werden 5 Waggons verteilt.

Der ägyptische Ministerpräsident Nahas Pasha hat alle englandfeindlichen Personen aus der Wasd-Partei ausschließen lassen und so die Opposition mundtot gemacht.

In Agneteshen wurde gestern der Ledersaftkant Wilhelm Andree im Alter von 67 Jahren zu Grabe getragen.

Der Warjascher Fleischhauer Friedrich Welter wurde vom Sabotagegericht zu 6 Monaten Lager verurteilt weil er das Fleisch über den Höchstpreis verkaufte.

Durch die richtige Vorbereitung der Herbstsaison sichern wir das Brot für das kommende Jahr!

Der Verkauf von gebratenem und gekochtem Mais wurde wieder freigegeben.

In der Araber Gemeinde Olscha hat sich der dortige 33 Jahre alte Landwirt, Pavel Ciszan, aus unbekannten Gründen erhängt.

In Tarnowitz wurden die Fleischpreise wie folgt festgesetzt: Rindfleisch 130, Kalb 160, Schwein 240-280, roher Speck 280, Schmalz 350 Lei je Pfila.

Im Monat August verloren die sowjetischen 2610 Flugzeuge, die davon wurden in Russland 2132 abgeschossen. (DWB)

In den 4 Kriegsjahren wurden im Reich um eine Million mehr Ehen geschlossen als im Weltkrieg. (DWB)

Alle Mädchen und Knaben im Alter von 12-21 Jahren, die keine Schule besuchen, müssen sich in Arad in die Fortbildungsschulen bis spätestens 18. September einschreiben lassen.

In Siegmundhausen wurden die zwei bisher noch unbekannten Täschchen getauft zw. erhielt die eine den Namen Ninoz und die andere Marion Buscaru.

Damit die Bevölkerung im Araber Komitat zu billigen Siegel und Dachziegel kommt und in die Lager versetzt wird, Neubauten vorzunehmen, hat die Präfektur veranlaßt, daß in den Gemeinden Jawaschin, Sicula, Baradja, Capruza Biegelstein in Gemeinderegionen erzielt werden.

Freiwillige der Waffen-SS grüßen die Heimat

Folgende W-Freiwillige grüßen ihre Familie, Kinder, Eltern, Frauen, Verwandte und Freunde: Hans Helm, Peter Rosenhoffer, Nikolaus Weber, Peter Hesch, Hans Rosenhoffer, Anton Grütz, Hans Rück aus Lenauheim; Nikolaus Amwender, Sepp Wolter, Michael Siller, Nikolaus Ternowatz aus Nowatsch; Georg Moll, Heinrich Stempel, Peter Wohl, Sankt Andreas; Alois Krier, Deponitsfeld; Franz Antosch, Basowa und Nikolaus Wotsching aus Gertianowitsch.

Von der Ostfront grüßen: Jakob Bichlhuber, Peter Weiß, Willibald; Toni Schrader, Hans Schwan, Reutberg; Otto Peter, Martensfeld; Hans Federquist, Vogorodisch; Jakob Braun, Delta; Hans Erk, Hans Weichert, Jakob Wal-

ter, Konrad G., Heinrich Schubig, Konrad Heubach, Conrad Roth, Hans Mörling, alle aus Rieking; Hans Löb, Eduard Hans Müller, Sankt Andreas; Peter Kitz, Josef Kappel, Oberlausitz, i.e. Paul Mauter, Raco.

Ihre Verwandten und Bekannte in der Heimat grüßen: Martin Baumann, Riesbach; Paul Melzer, Edorach; Karl Simonts, Witzelhahn; Johann Binder, Michael Spatz aus Hainbach; Martin Dengel, Alzen; Martin Thiel, Kirchberg; Johann Schuster, Moravas; Georg Dobi, Kraustadt; Michael Palmen, Fritz Müller, Hermannstadt; Ludwig Tisch, Willibald; Franz Wohl, Stefan Krier, Neutschoda; und Josef Kloos, Lörzburg.

Der Herbst ist da!

Vorüber sind die heißen Sommertage. Nun steht der Herbst ins Land gezogen. Es ist nun vorbei mit den bloßen behaarten und unbehaarten Waden und Häuptern auf den Straßen, vorbei mit den Sonnenbädern. Die braune Haut wird wohl noch eine Zeit lang an die Tage des Sommers erinnern. Vorbei der Herbst und der Winter werden sie wieder bleichen und verwüsten.

Nun heißt es an den Winter denken, an das Holz für den Ofen, wer einen hat, an das Gemüse und Obst — und an den Wein, wer sich leisten kann — für den Keller.

Die Schwalben sind unruhig geworden und

schnirren erregt umher, um sich noch einmal die Stätte ihres Sommeraufenthalts ins Gedächtnis zu prägen. Sie fühlen ihre Zeit gekommen für den Flug nach dem sonnigen Süden, der sie allerdings über unruhige Gewässer führt. Ob sie's wohl merken?

Das scherste Anzeichen aber, daß der Sommer vorbei ist, sind die Geschäftsauslagen, wo zu „Hef ermächtigten Preisen“ Sommerwaren angeboten werden. Wäre es nicht angezeigt, sich schon jetzt für das kommende Jahr einzudecken? Wie kann man aber wissen, was die Wode im nächsten Jahre bringt? Und die Wode ist eine gar strengere Herrin.

Mit 88 Jahren noch einmal geheiratet.

In Temeschburg ließ sich gestern der Eisenbahnpensionist Ludwig Alexy mit der gew. Klavierlehrerin Johanna Greiflinger trauen. Der Bräutigam, der nun zum fünftenmal geheiratet, ist 58 und die Braut 72 Jahre alt.

Der Mensch als Nummer

Hetzpeitsche Dollar über Gottes eigenem Land

Streiflichter aus amerikanischen Großstädten

Von Alexander v. Thayer

Um unseren Besen zu zeigen, wie wenig der Mensch in Amerika zählt und wie er von der Hetzpeitsche Dollar als Nummer getrieben wird, geben wir untenstehend in 15-20 Fortsetzungen ein Bild über folgende Kapiteln:

1. Automatendasein im Eltempo (So lebt der Durchschnittsamerikaner.) 2. Forderwerke einmal anders (Noch im Krankenbett müssen sie arbeiten) 3. Geprässer eroberten Schuhgebärd (Das „Radel“ im amerikanischen Geschäftslieben) 4. Der Film vom Präsidenten Trottelbaum (Besuch im Motor-Kino) 5. Raubüberfall auf dem Broadway („Wirb besser sein, wenn Sie weitergehen, Gentleman“) 6. Dosenarbeiter und Plutokrateneinheiten (In Hoboken gilt ein Menschenleben nichts) 7. Nachgericht in New York (Wenn ein Gangster willkt, wird der Richter weich) 8. So singt man sich einen Mann (Von Musikanten, Chebyspuren und Autopartien) 9. Zivilisation auf Abzahlung (Mot und Leichtsinn der Datenklaven)

I. Automatendasein im Eltempo

So lebt der Durchschnittsamerikaner

Der New Yorker begibt sich früh morgens an die Arbeit. Er lebt nicht in der Natur. Die Natur ist ausgerottet. Kein Baum, kein Moos, keine Blume, kein Rasen, woran er sich erfreuen kann. Der Centralpark ist vielleicht das Ausflugsziel für den europäischen Reisenden. Ich habe noch keinen New Yorker dort gesehen. Zwischen Centralstation, Empire State Building und Brooklynbrücke vergeht sein Leben. Drangsalsfülle füllt in der Untergrundbahn, und im Cyrcuszug, der nur jedes zehnte Stockwerk hält, umsteigen in den Total-Büff, der Bürosaal, in dem gleichzeitig zweihundert Schreibmaschinen klappern.

Nach vier Stunden hören sie in der gleichen Sekunde zu klappern auf. Wie die Engen und Drängerel im Aufzug. Man erreicht das nächste Restaurant. Am Eingang erhält man ein Tablett Kupon wird gelocht. Während man sich an dem unendlich langen Buffetstisch vorbei schleicht, wählt man die Speisen aus. Endlich erreicht man einen Tisch, die Platte befindet sich fast in Brusthöhe. Stehend verschlingt man sein Gericht. Dann wird man weiter gehoben, an der Kasse vorbei. Ein Blick zum Kassierer... .

Brennholz für Pensionisten

Arab. Der fleißige Pensionistenverein (Cir. Emiliezen 20-22) teilt seinen Mitgliedern mit, daß er 800 Waggons Brennholz verschaffte, das je Waggon 20-200 Lei kostet, wozu noch 28 Betriebs- und Sägespesen dazugeschlagen werden. 4 Transporte trafen bereits ein.

Aus den Judenhäusern

werden Kulturstätten für das Volk geschaffen

Im Attentat vom 1. September ist ein Dekretgefecht, laut welchem die ehemaligen Gebäude jüdischer Besitzer in Lehrer- und Schülern, Gewerbeschulen, Werkstätten, Theater, Lichtspielhäuser usw. umzugeben sind.

Britische Flieger töten Badende Holländer

Amsterdam. (M) Britische Flieger waren auf 30 badende Zivilpersonen im Zulphersee Bomben ab, von denen 24 getötet wurden. Alle Toten waren holländische Staatsbürger. Andere britische Flieger unternahmen einen Angriff auf 2 Schiffe der holländischen Zivilluftfahrt, bei dem 3 Holländer den Tod fanden.

Abgeschossener Flieger

kehrt über Meer zurück

Berlin. Ein deutscher Jagdflieger, der nach einem Lustgefecht am 26. August vernichtet wurde, kehrte jetzt zu seiner Einheit zurück. Er war abgeschossen und hatte auf dem Mittelmeer niedergehen müssen. In seinem kleinen Einmannschlauchboot gelang es ihm jedoch, nach 55-stündigem paddeln wieder zur Küste zu gelangen.

Unter Erich-Michael und ein Brüderlein
Egon-Rudolf
bekommen, was wir freudig ankündigen.
Eckernförde, den 3. Sept. 1943
Dr. Hans Kort
und Frau geb. Helene Höntges

Riemendlebstahl in Hermannstadt

Im Hermannstädte wurde bei der Elma-Slag & Co. in der Straße 10 eine eingebrochen und vier Männer in der Länge von dreimal 6 und einmal 8 Meter, sowie Breite von zweimal 8 und 7 cm gestohlen. Weiteren Klaußen die Einbrecher noch ein versilbertes Tee-service samt Spiritusbrenner.

Vereitelter Mord an der Großmutter

Arab. Der 17 Jahre alte Petru Buscas erhielt das Vermögen seines Großvaters mit der Verpflichtung, seine Großmutter zu erhalten. Um dieser Last zu entgehen, mischte er in ihre Getränke Gift, was von einem Verwandten bemerkte und angezeigt wurde. Der Junge war geständig und wurde der hiesigen Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Betrugsanzeige gegen Schuldenmacher

Arab. Der Beamte einer Metallniederlage, namens Mitescu, veranstaltete im hiesigen Restaurant "Central" ein großes Draufgelage. Als es aber zu Zahnen kam, erklärte er seine Rechnung erst am 16. März zu begleichen. Da sah er Wona, um Wona verstrich ohne daß die Schuld bezahlt wurde, erstattete die Eigentümerin wegen Betrug die Anzeige.

Höchstpreise für Spanien und Schuhweil aus Rautschul

Bukarest. Laut Attentat wurden die Preise für Schuhspannen mit 156 bis 532 Lei je Paar festgesetzt. Konfektionierte Spannen mit Knöpfen etc. von 421 bis 785 Lei je Paar.

Araber und Kleinstadtfolzauer Arbeiter der Sabotage freigesprochen

Eine Araber Fabrik erstattete beim Arbeitsinspektorat wegen Sabotage gegen einige Arbeiter die Anzeige, weil sie von der Arbeit ferngeblieben sind.

Das Sabotagegericht sprach alle Angeklagten frei, da keine Sabotageabsicht vorlag. Sie waren während ihrer Abwesenheit in der Ernte und beim Drusch beschäftigt.

Kriegsschlafzusammenziehung in Gibraltar

Newyork. (DNB) Associated Presz berichtet über große britische Schiffskonzentrationen im Hafen von Gibraltar. Die dortige Flotte soll aus 4 Flugzeugträgern, 2 Linienschiffen, je 3 Kreuzern und Transportern, 20 Zerstörern und 41 alliierten Schiffen zusammengesetzt sein.

Gau Tirol-Voralberg für verwundete Soldaten

Berlin. (DNB) Zur Erholung verwundeter Soldaten erbaute der Gau Tirol-Voralberg 2 neue Heime. Beide liegen in besonders herrlichen Gebirgstälern.

Höllenmaschine im Munitionsjäger in Gibraltar

Va Linea. (DNB) Wie aus Gibraltar berichtet wird, wurde in einem dortigen Munitionsmagazin eine Höllenmaschine entdeckt. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß die Maschine nach einer halben Stunde explodiert wäre, wenn sie nicht rechtzeitig aufgefunden worden wäre. Durch die Explosion wären große Verwüstungen angerichtet worden. Die Nachforschungen nach den Saboteuren wurden eingeleitet.

Japan soll bombardiert werden

Newyork. (DNB) Auf eine Anfrage an den Stellvertreter des amerikanischen Kriegsministers betreffs Unternehmungen gegen Japan, erwiderte dieser, daß die Bombardierung Japans durch amerikanische Flugzeuge bald stattfinden werde.

Landung in Süditalien

Lissabon. (DNB) Wie englische Militärtreize feststellen, sind die Schwierigkeiten die sich bei der Landung englischer Truppen in Süditalien ergeben sehr groß. Das ganze Küstengebiet ist Bergland und weist Höhen bis über 900 Fuß auf, die das Meer in weitem Umfang beherrschen. Die Landung, erklären die Sachverständigen, wird sich schwieriger gestalten als jene im Weltkrieg auf Gallipoli.

Massenvergiftung schwedischer Arbeiter

Laufende von Arbeitern in den Vulkanisierungs-Werksätten und in der Regeomantelindustrie seien mehr oder weniger vergiftet, teilt "Social-Demokraten" in großer Aufmachung als Ergebnis einer Untersuchung mit. Stichproben in einem Werk in Stockholm haben ergeben, daß sechs von sieben Mann gasvergiftet seien. Es handelete sich um ein sonst verhältnismäßig gesundes Gas, das sich aus Benzol bildet.

Gehemnsitzung des spanischen Obersten Kriegsrates

Madrid. (DNB) Wie aus der spanischen Hauptstadt gemeldet wird, war gegen unter dem Vorsitz des Kriegsministers der spanische Oberste Kriegsrat zusammengetreten. Es sah nichts in der Veröffentlichkeit, über was in dieser verhandelt wurde.

Neue Station auf der Dina-Kronstadt-Ungarisch

(A) Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat die neue Station Sereia-Schirianen auf der Strecke Kronstadt-Ungarisch für Verschiebung sowie Reiseende, Gepäck und Postkarte freigegeben.

Die alte Station, Sereia-Schirianen ist in eine unabhängige Handelsstation für jeden Verkehr jedoch ohne Verschiebung umgewandelt worden.

Die Achse kämpft bis zum Endesieg

Blätterstimmen aus den verbündeten Ländern

Berlin. (DNB) Zum Eintritt in das fünfte Kriegsjahr bringt die deutsche und ausländische Presse Kommentare zur Lage. In den deutschen Kommentaren wird erklärt, daß Deutschland im abgelaufenen Jahr in der Abwehr an der Ostfront stand, dies jedoch deshalb, weil das Reich durch seine vorhergehenden Offensiven all das erreicht, was für die siegreiche Fortschreibung des Krieges notwendig ist. Deutschland und mit ihm das deutsche Volk, wird bis zum Endesieg durchhalten.

Rom. (DNB) In ihren Ausführungen bringt die römische Presse zum Ausdruck, daß Italien seine Unabhängigkeit und Freiheit mit allen Mitteln verteidigen werde.

Tosk. (DNB) Die japanische Presse erklärt, daß Japan an der Seite der Achsenmächte im Ermitteln des Treidertäglichen Abkommen den Sieg bis zum endgültigen Endesieg fortführen werde und dadurch zur Aufstellung einer gerechten Weltordnung beitragen wolle.

Helsinki. (DNB) Die finnische Presse bemerkt, daß der Bolschewismus ganz Europa bedrohe, dies aber genügend Reserven besitze um die Verteilung zu überwinden.

fahrt aus dem Osten zu bannen.

Bukarest. (DNB) In ihren Kommentaren zum Beginn des neuen Kriegsjahres weiß die rumänische Presse darauf hin, daß es den Achsenmächten im Verlauf der bisherigen Kriegsjahre gelungen ist ein Gebiet von ein und einem halben Millionen Quadratkilometer zu besetzen, die für eine Fortführung des Krieges alles Notwendige enthalten.

Budapest. (DNB) Die ungarische Presse führt aus, daß sich die deutsche Wehrmacht in diesem Krieg derart geschlagen hat, daß durch die erreichten Erfolge aller Grund vorliegt an einen Sieg der Achsenmächte zu glauben.

Preßburg. (DNB) Deutschlands Krieg gegen den Bolschewismus ist auch der Krieg der Slowakei, mit Deutschlands Sieg, liegt auch die Slowakei.

Kroat. (DNB) Der Bolschewismus, erklärt die kroatische Presse, steht heute im Kampf gegen Europa und will dies vernichten. Kroatien, das einen Teil Europas bildet wird am Kampf gegen den Bolschewismus bis zum Endesieg teilnehmen.



Gut rasiert –
gut gelaunt!

ROTBART



Der Sohn

Er ist aus fremden Städten
Doch heimgeschielt gelebt;
Du, Mutter, sollst ihn retten,
Den Sohn zum Schlafe bitten,
Er ist so müde jetzt!

Er wach seit jenem Scheiben
Durch manches Land gehetzt...
Besiegt durch Sie und Leiden
Legt er sich natt, beschleiden
Vor deiner Schwelle jetzt...

Frag nicht, was er gefunden
Und was ihn je verlegt?
Denn er verdeckt die Wunden
Und will dir nichts befunden,
Nur dies: „Mir müde jetzt“...

Aus dem Rumänischen

St. D. Dost

Sie fliegen, wie die Alusgeier...

Lissabon. (DNB) Der Oberkommandierende der amerikanischen Luftwaffe, General Arnaut, ist gestern in London eingetroffen, um mit seinem britischen Kollegen die neuen Pläne zu besprechen.

Stalin verlangt Sowjetvertretung auf Sizilien

Lissabon. (A) Wie gut informierte Washingtoner Kreise berichten, hat Stalin von dem amerikanischen Außenminister Cordell Hull u. dem britischen Außenminister Eden die Zuflucht verlangt, daß die Sowjets eine Sowjetvertretung auf Sizilien errichten können.

Jede Gemeinde bekommt Rauchfangkehrer.

Durch eine Verordnung des Inneministeriums wurde das System der Bezirkschornsteingefäße aufgelassen. Die Gemeinden sind in Zukunft verpflichtet, selbst für die Anstellung eines Rauchfangkehrers zu sorgen.

Araber Sabotageurteile

Arab. Das hierige Sabotagegericht verurteilte gestern wegen Sabotage die Markthändler Joan Cartis und Frau zu je 6 Monate Arbeitslager. Dieselbe Strafe erhielten auch die Markthändler Florica Dragan und die Neupanaterin Frau Magdalena Beller. Die Vollstreckung der Strafe wurde aufgehoben.

Palästina wird kein ausschließlicher Judenstaat

Madrid. (A) Im Auftrag der in Amerika lebenden 5 Millionen Juden richteten fünf Vertreter derzeit eine Delegation an die Welt. Ein weiterer wird die Forderung gestellt, daß Palästina als Vaterland der Juden deklariert werde. Weiters forderten die Vertreter, daß die Einwanderungsbegrenzung nach Palästina laut dem englischen Weiß-Buch vom Jahre 1939 aufgehoben werde.

Gatara. (DNB) Roosevelt's Betreuter, Hurley, traf in Jerusalem ein, wo er den Journalisten eine Erklärung abgab. Laut dieser ist man in Washington nicht geneigt, im Verhältnis der Araber und Juden eine Veränderung vorzunehmen. Auch die Absicht wurde widerlegt, als sollte Palästina ein Judenstaat und ein USA-Mandatsgebiet werden.

KORSO-KINO, ARAD

Telefon 23-64

Einziges Kino mit offenen Luch

Heute

Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Die große Sensation unserer unterhal-
tenden Lustspielserie**"Ein Mädchen im Hafen"**

Ein Film erfüllt mit der aufregenden und farbreichen Stimmung des Hafens. Die ausgezeichnete Darstellung Omilio Mazzaris und Doris Durantis. Nachmittag um 3 Uhr Matinee zu 45— bei Eintrittskarten. Neues Journal.

Kleine Firmen dürfen keine große
Arbeiten übernehmen

Das Innenministerium hat verfügt, dass in Zukunft Firmen nur im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit öffentliche Arbeiten übernehmen dürfen. Es darf nicht mehr vorkommen, dass kleine Betriebe durch Vermittlung große Lieferungen erhalten, die sie dann bei anderen Unternehmungen erzeugen lassen müssen.

Geprügelter Feldhüter fordert
500.000 Lei Schadenersatz

Der Grodaer Feldhüter Petru Chiso-
gan erstickte Florea Cosoreanu, als
dieser sein Vieh, auf fremden Feld weidete.

Cosoreanu stürzte sich auf den Feld-
hüter prügelte und schlug solange zu,
bis der Mann blutüberströmt zusammen-
stürzte.

Der Feldhüter erstattete die Anzeige
und fordert 500.000 Lei Schadenersatz
für die Prügel.

ARO-Kino, Arad

Telefon 24-45

Heute

Die wunderbare Darstellung Emil
Janings

Mit Maria Vandrad und Viktor de Rova
Vorstellungen um 3, 5, 7.20 und im Gar-
ten um 9.20 Uhr.

Hölle am Panama-Kanal

Roman von Alexander von Thayer.

(1. Fortsetzung.)

Scharrt die Grube zu und haut ihm
eines mit dem Spaten auf den Schädel.
No que hai? Worauf wartet ihr noch?
Es war die Frau eines Arbeiters, die
sich vorgedrängt hatte. Die Haare hin-
gen ihr wirr in die Stirne.

Irgend jemand schob Straten zur
Seite. Sein Kopf drohte, seine Augen
stierten ins Leere.

Ältere Frauen drängten sich vor. Sie
waren nüdläufig bekleidet, ihre Arme
waren abgezehrt, die Haut gelb. Abge-
härmte, gequälte Gesichter starrten auf
die Grube, in die jetzt von allen Seiten
die Erdschollen fielen. Ein Schrei, ein
einiger Schrei aus hundert Röhren löste
sich aus der Not dieser Menschen.

Aus der ganzen Welt waren sie nach

Die Armee kauft Pferde im Arader Komitat

Arad. Die Deckung des Pferdebedarfes
für die Armee erfolgt, wie das Komita-
t Veterinäramt bekanntgibt, durch direkten

Dalphylograph(-in)

perfekt in Deutsch und Rumänisch,
**sucht dringend die Pfer-
fabrik "Letea", Bacau**
Zahlung 20.000 Lei, plus Wohn-
nung, Beleuchtung und Heizung.
Öfferte samt Abschrift der Adressen
sind an die Direktion der Fabrik
in Bacau zu richten

Schnellgerichte bis 12 Uhr nachts

Bukarest Der Polizeipräsident von Bula-
rest hat den Polizeiorganen Anweisung
gegeben, Personen, die nachtscherweise
die Ruhe ihrer Mitbürger stören, sofort
zum Schnellgericht zu führen bzw. nach
Mitternacht, wenn das Schnellgericht
nicht mehr arbeitet, sie bis zum nächsten
Tage im Polizeiarrest zu halten. (Cap-
itala.)

Schulunterricht durch Rundfunk

Der Unterricht in den Volkss- und Mit-
telschulen Ungarns beginnt heuer erst am
8. November. Bis dann wird den
Schülern täglich ein anderthalbstündiger
Unterricht durch den Rundfunk erteilt.

Beim Mehlschwugel ergrappt

Der Lipcaer kaufmännische Angestellte
Toma Serb wurde in Simeria ergrappt,
als er zwei Sack Mehl, das er von Lin-
va gebracht hatte, zu verkaufen versuchte.
Er wurde festgenommen, das Mehl aber
beschlagnahm.

URANIA

Am Mittwoch Saisoneröffnung!

Pat und Pataschon:

Hente zum letztenmal!
Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr

Ankauf der Pferden von den Büchtern
beziehungsweise Besitzern. Der Ankauf
geschieht durch Remontenkommisionen
bei Ausschuss von Vermittlern. Im
Arader Komitat amtiert die Kommission
am 20. September in Radlac, am 21. in
Selin, am 23. in Pecica und am 25. in
der Stadt Arad.

Zum Ankauf gelangen auch Pferde im
Alter von 3 einhalb Jahren. Der Ankauf
erfolgt nach freiem Vereinkommen
zwischen Käufer und Verkäufer zum
Tagespreis.

**Tauben brachen
ein Monopol**

Es ist noch nicht so lange her, da galten Ge-
wölze wie Muskat, Maranion, Angiver und
andere als so kostbar, dass sie gut und gern mit
Gold aufgewogen wurden.

Zu jener Zeit besaßen die Holländer auf
einigen ihrer ostindischen Inseln eine Art von
Monopol auf Muskatnüsse. Nirgends wuchsen
Muskatnüsse als auf diesen Inseln, und es
wurde scharf aufgepasst, dass keine entkeimte
Nüsse ausgesetzt wurde. Möglich aber tauchten
ausserhalb dieses Bereichs ebenfalls die kost-
baren Nüsse auf, und die Folge war klar, --
der Preis fiel erheblich.

Was war geschehen? Tauben hatten auf
Langstreckenflügen, in denen sie ja Meister sind,
die Nüsse in ihren Mägen mit sich geführt und
sie auf natürlichem Verdauungsweg außer-
halb der gehüteten Monopolgrenze angesetzt . . .

Zwiebel aus Direkt-Samen

Das Landwirtschaftsministerium erlaubt alle
Landwirte oder Gärtnerei, die Zwiebel aus di-
rekt Samen angepflanzt haben, der Direktion
dies mittels einer Postkarte zu melden.

SCHLAGERKINO, ARAD

Telefon 12-32

2 Stunden schallendes Gelächter

"Hamlet und Ofelia"

SANCTA-MARIA'**FORUM KINO, ARAD - Tel 20-10**

Vorstellungen um 3, 5, 7, und 9 Uhr

Ein tiefsinniger dramatischer Film!

„DIE EIFERSUCHT“

Mit Carla Candiani, Credertico Benser, Juan de Landa Neues OME-Journal

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 8 Lei, zeitgedruckt 8 Lei. Zeitungs-
anzeige (10 Zeilen) 80 Lei. für Stellenanzei-
ge 3 Lei pro Wort (mindestens 46 Lei). Bei
2-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche
10 Prozent Nachlass. Kennwortzuschlag 30 Lei.
Anzeigen sind vorausabzuzahlen und wer-
den telefonisch nicht angenommen. Anfragen
ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

In Paulisch und Deutschansprach suchen wir
je einen Volksblatt-Bekäufer(in). Kann auch
verlässlicher Bus oder Mädel sein. Angebote
sind an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Sägemehl (trocken, rein) gewaschene Schmie-
befohle, Holzföhle, Metortenföhle, Weichholz
zu haben bei der Holzleiterläge Poens, Arad
Stefan cel Mare Platz 10. Telefon 14-91.

Komplette Offizier-Uniform aus erstklassigem
Material zu verkaufen. Zu beschaffen bei Kirsch,
Schneller Arad Bucurgasse 18.

Super-Mario 4+1 deutsches Fabrikat zu
verkaufen. Arad, Str. Gen. Coanda 83.

2. Kofferdienstlinien finden volle Verpflegung
bei deutscher Familie. Arad, Marasesti-Gasse 70.

Ufchler und Drecheler werden aufgenommen
bei den "Idealwerken" F. Scheimbra U. G.
Modiasch.

Arbeit Lehrlinge werden in der Buchdruckerei
unseres Blattes aufgenommen

Eine Neb- und Baumspitze (Nesarm-Holz)
zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des
Blattes.

Die Neuarader Gutweidegesellschaft verlost
im Lippittonsweg am 14. September 1943 um
10 Uhr vormittags im Gemeindehause einen
ausgemusterten Stier und einen Eber. Vor-
stellen wird auch ein Stier und ein Eber zu
tauschen gesucht.

Abfallpapier und Karton zum Feueranzun-
den ist wieder zu haben in der Druckerei „Arad
Zeitung“, Arad.

Pantotaer Holzindustrie U. G., Pantota
sucht Ufchler bei guter Verdienstmöglichkeit.

Traktor Lanz oder ein anderes gutes Fabri-
kat 25-35 HP zum Kauf gesucht. Lehrer Kivik
Reglevitschhausen — Chelebiciu, jud. Timis.

**Achtung Kaufleute
gewerbetreibende
Industrielle !!****50%ige Verkaufs-Block**

unbedruckt und perforiert Lei 25,-
bedruckt mit Kopien (klein) 70,-
dieselben groß Lei 110,-
Bügelfähig Numeration

**Buchdruckerei
„Arader Zeitung“**

Arad, Plevneiplatz 2. Fernruf 16-39

einst Menschen waren.

"Carajo! weiter!" Kein Geld da! Kein
Geld für Krankenhäuser, für Arzneien,
für Arztele!" schrie wieder Fernando.
"Schluss mit dem Kanal. Bündet die
Barraden an . . . erschlägt die Ingenieure!"

"Erschlägt sie . . . Bündet alles an . . .
siedeln die Weiber ein. Da fühlte sich
Fernando von einer starken Hand zur
Seite geschoben.

"Was soll das Geschrei?! Eulebra-
Arbeiter, hört auf mich! Das ist Wah-
nwitz. Wollt ihr in dieser Tieferdampf-
verkommen? Wollt ihr eure eigene
Häuser anzünden? Dieser Fernando ke-
kommt kein Geld von irgendwelchen Re-
volutionären. Diesen Leuten ist es gleich
ob ihr zu Tausenden umkommt."

"Dah! Ingenieur Holz sprechen!"
stimmten jetzt die Bordensten zu. Es
waren Italiener aus Sabrien und
Sizilien. "Wir wollen nicht in den Sümp-
fen verrotten . . . Vidi el Senor Holz!"

(Fortsetzung folgt.)